

## Wort des Tages, Johannesgemeinde Hamburg-Rissen

14. April 2020

Pastor Christian Stehr

### Systemrelevant

In den letzten Wochen hat ein Wort Hochkonjunktur gehabt, das bisher vor allem in der letzten großen Krise, in der Finanzkrise 2009, allgegenwärtig war: „systemrelevant“. Systemrelevant, das waren vor elf Jahren vor allem große Banken und Versicherungen. Sie mussten um buchstäblich jeden Preis erhalten werden; sie galten ja als „systemrelevant“. Was für einen bemerkenswerten Umbruch dürfen wir in diesen Wochen erleben: Auf einmal sind nicht mehr *Banken* systemrelevant, sondern *Menschen!* Und da nun nicht die – vermeintliche oder tatsächliche – Führungselite, sondern Menschen, die sonst kaum beachtet werden: Pflegerinnen, Kassiererinnen, Erzieherinnen, Busfahrerinnen. Ja, überwiegend sind es Frauen. Sie sind es, die – neben anderen! – den Laden am Laufen halten, den Supermarkt, das Krankenhaus, die Kita mit ihrer Notbetreuung, das Pflegeheim. Diese Menschen werden auf einmal als *systemrelevant* angesehen.

Wie wichtig die Menschen in diesen Berufen für uns sind, ist eigentlich nichts Neues. Und doch hat es auch etwas Revolutionäres, dass es auf einmal so klar auf den Begriff gebracht wird, dass auf einmal die Kassiererin mit der Deutschen Bank gleichzieht: „systemrelevant“.

Die Feiertage liegen hinter uns. Wir haben Karfreitag des Todes Jesu um Kreuz gedacht, seiner Ermordung durch römische Besatzungssoldaten in Jerusalem. Haben dann Ostern den Sieg des Lebens über den Tod gefeiert. Da hat einer, hat Jesus auf Macht verzichtet, hat sich sehenden Auges geopfert – für seine Überzeugung, für die Menschen. Und gerade *darin*, so hat sich am Ostermorgen gezeigt, liegt die *Zukunft*, liegt das *Leben*. *Darin* – und nicht in militärischer Stärke.

Eigentlich was das auch damals nichts Neues, war es schon vorher bekannt: dass Glaube und Überzeugung letztlich stärker sind als etwa militärische Macht. Die Schriften des Alten Testaments zum Beispiel legen davon Zeugnis ab. Und doch hat es – bis heute hin – auch etwas Revolutionäres, dass es so klar auf den Begriff gebracht wurde, dass der Zimmermannsohn aus Nazareth sich als zukunftsfähiger erwies als die römische Militärmacht: „Auferstehung“.

Nun muss sie nur noch Wirklichkeit werden: die Auferstehung in unserem Leben, in unserer Gesellschaft, in unserer Welt. Ein Schritt dahin könnte darin liegen, die Menschen in den als systemrelevant erkannten Berufen entsprechend zu bezahlen. Andere Schritte erleben wir wohlthuend in diesen Tagen, in denen Menschen – abstandhaltend – auf einander zugehen, füreinander sorgen. Auch darin zeigt sich Auferstehung.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Osterzeit!